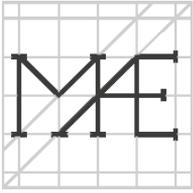


P#



Bernhard Männel - Bildhauer

Atelier 46

Grundstraße 46

01326 Dresden

Tel.: 0174 3323271

www.bildhauer-mae.de

info@bildhauer-mae.de





Mein steiniger Weg

Steine sind schon immer meine Begleiter und finden meine Begeisterung. Als kleiner Junge, immer die Hosentaschen voll „besonderer“ Steine, hatte ich bald eine umfangreiche Gesteins- und Mineraliensammlung. Ich war fasziniert von der Vielfalt und Schönheit der Welt der Steine und Kristalle.

Nach der Schule entschied ich mich für einen Beruf mit Tieren. Ich merkte aber bald, dass ich einen Beruf in der Landwirtschaft nicht mein ganzes Leben lang ausüben möchte.

Auch eine „gärtnerische Ader“ war mir mit in die Wiege gelegt worden. Also setzte ich mich wieder auf die Schulbank und lernte den Beruf Garten- und Landschaftsbau und machte anschließend den Meisterabschluß. Ich arbeitete viele Jahre mit Freude in diesem Beruf. Denn auch da konnte ich mit Steinen schöne Gärten gestalten. Bei der Arbeit mit den verschiedenen Natursteinen entdeckte ich die leichte Bearbeitbarkeit von Sandstein und es entstanden die ersten kleineren Skulpturen.

Ab 2006 widmete ich mich beruflich ganz den Steinen und der Bildhauerei. Seitdem fahre ich auf Kunsthandwerkmärkte und verkaufe dort und in meinem Atelier meine Skulpturen, Tierfiguren und Reliefs.

Seit 2016 gibt es auch Ausstellungen in meinem Atelier auf der Grundstraße in Dresden Loschwitz.



Die Arbeit am Stein

Meistens kommt es mir gar nicht wie Arbeit vor. Es ist für mich eine Beschäftigung, die mir Spaß macht und Freude bereitet, wenn aus dem rohen Stein, mit dem Werkzeug in meinen Händen, eine Figur entsteht.

Sehr gern verwende ich unförmige Steine. Oft inspiriert mich die Form des Steins zu einer neuen Skulptur. Manchmal „springt“ mich ein Stein an und ich sehe das Motiv / die fertige Skulptur schon vor mir. Dann brauche ich nur noch abzuschlagen, was nicht so aussieht.

Durch das Abschlagen des Steins entstehen wieder neue Formen und Ideen, die mich gleichermaßen inspirieren und motivieren für das Spiel mit Formen und Strukturen, Höhen und Tiefen, mit Harmonien und Gegensätzen, so wie im Leben.

Das Arbeiten am Stein ist für mich eine Art Meditation.

Diese Tätigkeit ist etwas so großartiges, ich setze mich mit den verschiedensten Themen auseinander, habe eine Idee, eine Vorstellung, eine Vision oder ein Gefühl. Dann beginne ich zu arbeiten, fertige Skizzen und Zeichnungen an, suche einen Stein aus und bearbeite ihn. Ich schlage Stück für Stück vom harten Stein ab, . . .

. . . und höre erst auf, wenn es geschafft ist, die Skulptur mit meiner Vorstellung übereinstimmt. Möglicherweise inzwischen auch in abgewandelter Form, schließlich kommen ständig neue Einflüsse dazu. Und oft sprudeln die Ideen schneller, als ich am Stein arbeiten kann. Jedes neue Motiv ist Herausforderung und Lernprozess zugleich. Alte Sandsteine, z.B. Trümmerstücke, gebrochene Tür- und Fenstergewände oder Gesimsstücke alter Gebäude, die „unbrauchbar“ geworden sind, haben für mich einen besonderen Reiz. Durch meine Arbeit kann ich diesen Steinen eine neue Form und ein neues Leben geben und sie vor der Sinnlosigkeit der Schutthalde bewahren. Dabei versuche ich gern, alte Spuren und Strukturen zu erhalten, somit auch die Arbeit eines früheren Steinmetzes, der vor vielen Jahren diesen Stein bearbeitet hat, zu erhalten, in das Konzept und Motiv meiner Arbeit mit einzubeziehen und damit seine Arbeit in meiner zu würdigen. Dadurch werden oft Gegensatz und Harmonie von Alt und Neu sichtbar.



